

Danziger Dampfboot.

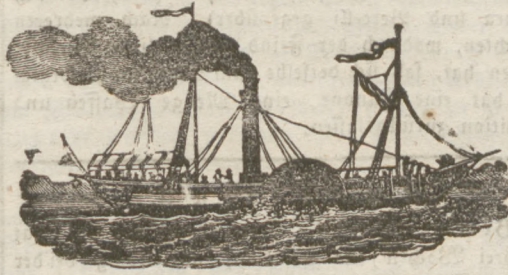
N^o. 129.

Montag, den 6. Juni.

1859.

29ster Jahrgang.

Das „Danziger Dampfboot“ erscheint täglich Nachmittags 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Inserate, pro Spaltzeile 9 Pfge., werden bis Mittags 12 Uhr angenommen.



Abonnementspreis hier in der Expedition Portchaisengasse No. 5. wie auswärts bei allen Königl. Postanstalten pro Quartal 1 Thlr. Siehe können auch monatlich mit 10 Sgr. abonniren.

Der Altar des Vaterlandes.

L. Obwohl der Donner der Schlachten noch nicht unser Ohr erreicht, obwohl unser Saatenmeer dieser für den fleißigen Landmann so schöne Segensgruß, noch nicht unter den Hufen des Schlachtrosses leidet, obwohl noch unsere Soldaten ruhig in ihren Kasernen wohnen; so wird doch Niemand behaupten wollen, daß wir uns noch des Glückes friedlicher Zeiten zu erfreuen haben. Es ist der alte Hader zwischen den Völkern aus dem Grabesdunkel, wo er begraben und vergessen zu sein schien, wieder erwacht, um sie (so sagen die Friedliebenden) im Herzen zu zerfleischen und ihr edelstes Blut zu trinken. Es ist die Universalkrankheit des Krieges wieder entstanden und das irritable Prinzip, das allein in der Tiefe alles Lebens als das innerste Band aller Kräfte wohnen und walten sollte, sucht seine Herrschaft in dem bewegten Spiel des Tages geltend zu machen, so daß wir für den Augenblick nicht in der so trauten Gemüthsinnigkeit und in der Stille des beschaulichen Seelenlebens unsere innerste Existenz zu finden vermögen. Unser ganzes Sinnen und Denken ist zu sehr auf den Urtheilspruch gerichtet, welchen die Feuerklünde auf dem klaffenden Boden Italiens fällen werden. Warum wollten wir uns das verhehlen?! — Wir alle ahnen und fühlen, daß im Feuer der Schlachten ein neuer Zustand der Dinge geboren werden muß, daß jeder, der nicht von der Neugeburt einer zukunfts-schweren Zeit vernichtet werden will, thätig mit in den Gang des sich neu entspinrenden europäischen Völkerkampfes mit eingreifen muß.

Den Patrioten Preußens, welche über Geldmittel in gegenwärtiger Zeit zu gebieten haben, ist durch die Bekanntmachung Sr. Excellenz des Herrn Finanzministers v. Patow vom 30. Mai d. J. ein Fingerzeig gegeben, durch eine That mit in den Gang der Ereignisse einzugreifen und wo die von dem Herrn Finanzminister ausgeschriebene Anleihe in unserem ganzen Vaterlande durch eine äußerst zahlreiche Theilnahme von Seiten der Capitalisten begünstigt werden wird.

Wir könnten leicht die Vortheile, welche die Anleihe den Darleibern bietet, nachweisen, um durch dieselben den Capitalisten die Betheiligung zu empfehlen; aber wir würden damit nur etwas Ueberflüssiges thun; denn die Meisten unserer verehrten Leser, unter denen sich so bedeutende finanzielle Capacitäten befinden, wissen das besser, als wir es ihnen zu sagen vermögen; wir wollen deshalb auch nicht weiter vom Vortheil reden, wir wollen hingegen unsern Blick auf die Eigenschaften des Geistes und Herzens wenden, welche wie in einer heiligen Flamme der Begeisterung und Liebe auf dem Altare des Vaterlandes brennen.

Hier erkennen wir zur Genüge, welche Wirkung ein Wort, ein Fingerzeig für den ächt preussischen Patriotismus haben wird. Denn das Bewußtsein des Vaterlandes niederlegt, nicht etwa zu Gunsten österreichischer Concordatspriester verwendet werden möchten, daß ihre Bestimmung hingegen einzig und allein die ist, uns gegen die offenbaren und geheimen Pläne des Pariser Glückstüters zu schützen, unserer Beharrlichkeit Ausdruck zu verleihen und im Feuer der Schlachten diejenigen Elemente zu vertheidigen und mehr zur Herrschaft zu erheben, welche zum innersten Grundzug des deutschen Characters gehören. So muß allezeit der Altar des Vaterlandes,

auf welchem nicht nur Gold und Silber, sondern auch, wenn es die Ehre und Pflicht erfordern, das Herzblut geopfert werden wird, als eine feste Burg erscheinen.

Vom Kriegsschauplatze.

Die neuesten Depeschen lassen es deutlicher hervortreten, daß die französisch-piemontesische Armee, anstatt, wie es zuerst den Anschein hatte, den Uebergang über den Po erzwingen zu wollen, in Massa über die Sesia vorzugehen beabsichtigt. Zu diesem Zwecke ist das Armeecorps des Marschall Baraguay d'Hilliers von Tortona und Voghera nach Casale und Vercelli aufgebrochen, und haben zunächst die Sardinier die Oesterreicher aus Palestro zurückgedrängt, um welche Position seit dem 30. Mai blutige Gefechte statt hatten. Von Vercelli aus war General Niel am 1. Juni nach leichten Vorpostengefechten in Novara eingerückt, wie der „Moniteur“ meldet; eine Depesche aus Verona vom 1. Juni sagt dagegen, daß die Vortruppen des 7. österreichischen Armeecorps angegriffen wurden, daß aber General Jobel ein weiteres Vordringen des Feindes verhindert habe. Da General Jobel den rechten Flügel der österreichischen Armee kommandirt, so wird es sich wohl auch in seinem Berichte um die Position bei Novara gehandelt haben. Das österreichische Hauptquartier befindet sich noch immer in Garlasco und ihre Massen-Aufstellung wird in dem Winkel, den Sesia und Ticino mit dem Po bilden, von Mortara herab bis Pavia gesucht werden müssen.

Ueber die kleineren Patrouillen-Gefechte, welche der Ueberschreitung der Sesia durch die sardinische Armee vorhergingen, bemerkt der „Times“-Korrespondent im österreichischen Hauptquartier: „Am 22ten überschritten die Piemontesen bei Vercelli die Sesia und wurden zurückgetrieben. Am 23ten hatten die Franzosen eine starke Abtheilung bei Candia über die Sesia geschickt, wahrscheinlich um zu rekonosciren und die Oesterreicher zu alarmiren. Sie zogen sich nach einem kurzen Engagement zurück. Die Patrouillen haben jetzt jeden Tag Scharmügel und die Offiziere fangen an, wegen der Tollkühnheit der ungarischen Husaren besorgt zu werden. Gegen 40 der letzteren wurden vor einigen Tagen von einer piemontesischen Patrouille in der Sesia beim Baden überrascht und gefangen genommen.“

— Die „Times“ bringt eine Depesche aus Wien, welche nach offiziellen Berichten wissen will, daß Garibaldi von Sondrio nach dem Gebirge verjagt worden sei, General Urban ihn verfolgte und Garibaldi keinen Ausgang mehr habe, als über das Stiller Joch. — Das Armeecorps des Grafen Lam Gallas sei bereits in Mailand und Brescia eingetroffen. Hält man diese Depeschen zusammen — bemerken dazu die „Hamb. Nachr.“ — so müßte Garibaldi ein wahrer Ueberall und Nirgends sein, etwa wie General Cialdini, welchen eine Berner Depesche von Sesto Calende an demselben Tage abschneiden läßt, an welchem er laut amtlichen sardinischen Mittheilungen bei Palestro kämpfte. Das Einzige, was aus Allem hervorgeht, ist, daß vom Lago Maggiore an bis ins Veltlin, dessen Hauptort Sondrio ist, fortwährend Gefechte theils der Garibaldischen Freischaren, theils lombardischer Insurgenten mit österreichischen Truppentheilen, stattfinden. Wo Garibaldi selbst dagegen mit dem Haupt-Corps steht und wie es mit ihm steht, darüber werden erst weitere Mittheilungen Auskunft bringen können.

Ueber die neuesten Operationen an der Sesia und deren Zusammenhang mit der Insurgirung des nördlichen Theils der Lombardei bemerkt die „Wiener Mittl.-Ztg.“ Folgendes: „Wir sind die letzten Nachrichten bestätigen, daß am 30. Mai mehrere tausend Piemontesen in Varese eingerückt sein sollen, um Garibaldi die Hand zu reichen, der inzwischen, wie so eben verlautet, am 29. nach Tesin versprengt wurde, so wird die im k. k. Hauptquartier ausgesprochene Vermuthung zur Gewissheit, daß man den Rücken unserer Armee zu beunruhigen sucht, um die Aufmerksamkeit vom Po abzulenken; hier dagegen sind Demonstrationen an der Tagesordnung, so der bereits gemeldete Besuch auf Palestro auf unserem rechten Flügel, der sich am 30. Mai erneuerte, und worüber das Nähere folgen wird, — in Verbindung der Forcirung der Sesia hinter Candia. Mögen die Piemontesen also auch eingerückt sein, dies hat nur secundären Werth, so lange Po und Sesia von uns gehalten werden, und verliert ihn in dem Augenblick, als bei der Haupt-Armee etwas Entscheidendes vorkommt.“

Während das Gefecht bei Palestro am 31. Mai vorfiel, fand bei Confienza zwischen Oesterreichern und der sardinischen Division Fanti gleichfalls ein Gefecht statt, das zwei Stunden dauerte und zum Nachtheil der Oesterreicher ausgefallen sein soll. Confienza ist der nächste größere Ort von Palestro nach Casalino, Vinzaglio gegenüber; General Fanti griff die in Vinzaglio und Casalino verschanzten Oesterreicher also im Rücken an; doch scheint er, wie die „Köln. Zg.“ bemerkt, nicht besonders glücklich gewesen zu sein, da das Bulletin sonst ohne Zweifel sein Vorgehen auf Vinzaglio gemeldet haben würde. Ein Turiner Bulletin vom 1. Juni meldet ferner, daß dem am Morgen des 31. Mai erfochtenen Siege der Sardinier am Abend ein neuer Kampf gefolgt sei, indem die Oesterreicher um 6 Uhr wiederum einen Versuch gemacht hätten, sich des Ortes, aus dem sie Tags zuvor hinausgedrängt, von Neuem zu bemächtigen; doch auch dieses Mal sei der Feind durch die Division Cialdini, die Zuaven und die piemontesische Kavallerie zurückgeschlagen worden. „Der König Victor Emanuel“, heißt es dann weiter, „hat die größte Tapferkeit gezeigt, indem er sich stets mitten in die Gefahr stürzte, ungeachtet die Zuaven sich bemühten, ihn zurückzuhalten.“

Anknüpfend an die französisch-piemontesischen Berichte über die Gefechte zwischen Palestro und Vercelli schreibt ein Pariser Korrespondent der „Köln. Ztg.“ Folgendes: Die Stärke der piemontesischen Truppen, die unter dem Oberbefehle des Königs am Kampfe Theil nahmen, kennt man nicht. Außer dem 3ten Zuaven-Regiment betheiligte sich eine Division Franzosen, die des Generals Trochu, an dem Kampfe. Dieselbe besteht aus den Brigaden Bataille und Collineau (19. Jäger-Bataillon, 43., 44., 64. und 88. Linien-Regiment). Die Berichte aus Turin behaupten, daß man 1000 Gefangene gemacht habe, was wohl wieder übertrieben sein mag. In Turin sowohl als in Paris erwartet man jeden Augenblick die Nachricht von einer großen Schlacht oder vielmehr von einem allgemeinen Angriffe der verbündeten Armee gegen die Oesterreicher. Wenn es dazu kommt, so wird es wahrscheinlich in der Ebene zwischen Casale und Mortara geschehen. Die Truppen-Bewegungen, welche die Franzosen in den letzten Tagen machten, lassen darauf schließen.

Mailand, 30. Mai. Der Militär-Gouverneur der Lombardei, FML. Melzer v. Kellmeck, hat folgende Kundmachung erlassen:

„Ich vernehme, daß einige Uebelgestimmte militairische Maßregeln und strategische Bewegungen der Truppen zum Vorwande nehmen, um beunruhigende Gerüchte zu verbreiten und die Bevölkerung zu unbesonnenen Schritten zu verleiten, wie z. B. zu Zusammenrottungen auf einzelnen Punkten. Während ich daran erinnere, daß Urheber und Verbreiter beunruhigender Gerüchte der Strenge der Militär-Gesetze verfallen, ermahne ich die Bevölkerung, sich durch solche Gerüchte nicht irre führen und zu Unbesonnenheiten verleiten zu lassen, indem bereits die wirksamsten Maßregeln getroffen und, um die gesetzliche Ordnung aufrecht zu erhalten und, wo immer sie gestört würde, wiederherzustellen, weshalb die Uebertreter der Gesetze die ernststen Folgen ihrer Vergehen nur sich selbst zuzuschreiben haben werden.“

Verona, 30. Mai. Der General der Kavallerie, Graf Wallmoden, hat im Auftrage des General-Gouvernements folgende Kundmachung erlassen:

In der Nähe des Kriegsschauplatzes oder der von bewaffneten Insurgenten besetzten Orte ist das Läuten der Glocken unter was immer für einem Vorwande unbedingt untersagt. Jede Gemeinde, auf deren Gebiet dieses Verbot übertreten werden sollte, wird mit einer ihrem Vermögen angemessenen starken Kriegs-Contribution bestraft. Wer bei dem Läuten der Glocken zum Behufe der Alarmierung erkappt wird oder versuchen sollte, den Feind oder die Insurgenten schriftlich oder mündlich oder durch was immer für ein anderes Mittel von den Bewegungen der k. k. Truppen zu unterrichten, wird standrechtlich abgeurtheilt und erschossen.

Die Nummer der „Gazz. Piemontese“ vom 1. Juni enthält einen Tagesbefehl über das Gesecht bei Palestro vom 31. Mai, worin gesagt wird, die Oesterreicher hätten den rechten Flügel der allirten Armee mit Nachdruck angegriffen, um die Verbindung des Königs von Sardinien mit dem Canroberischen Corps zu verhindern. „Die österreichischen Streitkräfte“, fügt das amtliche Organ des Turiner Kabinetts hinzu, „waren beträchtlicher als die der Verbündeten. Die Division Cialdini entwickelte eine unvergleichliche Tapferkeit; die Zuaven trugen zum Siege mächtig bei. Ein österreichischer General und eine große Anzahl feindlicher Offiziere wurden getödtet. Der Kaiser hat das Schlachtfeld besucht und der Armee wegen der Vortheile und wichtigen Folgen des Tages Glück gewünscht.“

Aus Turin, 31. Mai, wird der „Indépendance Belge“ über das Gesecht vom 30. geschrieben, daß die Oesterreicher in Palestro sehr stark verschanzt waren und die Bersaglieri mit der Infanterie, wobei sich das 10. piemontesische Linien-Regiment namentlich auszeichnete, sich des Bayonetts mit dem glänzendsten Erfolge bedienten. Alle Bewegungen des Kampfes wurden vom Könige, der sich der Gefahr rücksichtslos aussetzte, in Person geleitet. Ein Theil der Besatzung von Alessandria besteht jetzt aus Nationalgardisten.

— In der „Gazette des Hospitair“ schreibt ein Militär-Arzt von Montebello aus, daß die neuen Geschosse ganz außerordentliche Verheerungen im menschlichen Körper anrichten, und daß heut zu Tage weit mehr Operationen gemacht werden müssen, als zur Zeit, wo die runden Kugeln noch im Gebrauch waren.

Bern, 3. Juni. Nach einem hier eingetroffenen Telegramm aus Lugano soll Como am 2. d. von Garibaldi wieder besetzt worden sein. Das Corps Garibaldi's, welches das Fort Michael bei Laveno eroberte, hat schwere Verluste erlitten und ist die Compagnie Cosenz dabei fast ganz aufgerieben worden. In Intra am Lago maggiote sind französische Genie-Offiziere eingetroffen. 500 Franzosen sollten in der letzten Nacht dort über den See setzen. Eine später eingetroffene Privatdepesche will wissen, daß Garibaldi nach einem heftigen Kampfe wieder in Varese eingezogen sei.

Bern, 4. Juni. Der österreichische gegen Garibaldi operirende Feldmarschall-Lieut. Urban steht mit einem starken Truppenkorps und 16 Kanonen am Varese See. Das Veltlin, wo piemontesische Beamte eingesetzt sind, ist ruhig. Freiwillige wollen das Stiffler Joch besetzen. Die Garibaldi'schen Vorposten stehen noch bei Camerlata (in der Nähe von Como).

Nach den eingetroffenen Nachrichten in Bern vom Kriegsschauplatze bestätigt es sich, daß Garibaldi Varese den Oesterreichern wieder entzogen hat und daß derselbe am 2. d. Abends in Como wieder eingerückt ist; seine Vorposten stehen bei Camerlata. Die Piemontesen stehen bei Sesio Calende. — Ein fernerer Bericht meldet, daß die Piemontesen Nobbio besetzt haben und daß der Kaiser und der König von Novara nach Treccate vorgeückt sind.

Aus Verona wird vom 3. Juni als authentisch gemeldet, daß auf dem Kriegsschauplatze in der letzten Zeit keine besonderen Ereignisse vorgekommen

sind. Da der Feind immer stärker über Novara an den Ticino vorgeht, hat General Giulay seine Corps an diesem Flusse mehr zusammengezogen, um im geeigneten Momente die so konzentrierte volle Kraft rechtzeitig anzuwenden. Der Kaiser, welcher sich in Verona mit der Beendigung der Organisation der vermehrten Streitkräfte beschäftigt, hat den Feldzeugmeister v. Hess zuvörderst ins Hauptquartier zu Abbiatograsso gesandt.

Aus Alessandria meldet der Moniteur vom 4. Juni: Gestern hat von Seiten der Allirten der Brückenschlag über den Ticino und die Ueberschreitung dieses Flusses begonnen (wahrscheinlich Novara und Verelli gegenüber). Nach mehreren Gesechten, wodurch der Feind beträchtliche Verluste erlitten hat, sah sich derselbe zum Rückzuge genöthigt und hat eine Kanone, eine Menge Waffen und Munition zurückgelassen.

K u n d s c h a u.

Berlin, 4. Juni. Der königliche Hof hat auf drei Wochen für Sr. Maj. den König bei der Sicilianer Trauer angelegt.

— Ihre königliche Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm hat auf der Rückreise noch dem königl. Hofe in Hannover einen Besuch gemacht und wird erst heute Abend 9 $\frac{3}{4}$ Uhr mit dem Kölner Schnellzuge von dort hier eintreffen. Sr. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm begleitet sich heute Abend 6 $\frac{1}{2}$ Uhr zum Empfange seiner erlauchten Gemahlin nach Potsdam.

— Bei uns werden die Vorbereitungen für eine mögliche Mobilmachung in der Stille, aber mit um so größerem Eifer fortgesetzt. Es ist schon früher bekannt geworden, daß im Kriegsministerium ein förmlicher, sehr ausführlicher Mobilmachungs-Plan ausgearbeitet ist, bei welchem, unter Berücksichtigung der im November 1850 entdeckten Mängel, Alles bis ins Geringste vorgesehen ist. Zum Zwecke schnellster Beförderung großer Truppenmassen nach dem Westen ist in Köpenick, der nächsten Station der königl. schlesischen Eisenbahn bei Berlin, ein Depot von mehreren Hundert Personen- und Transport-Wagen angelegt, die jeden Augenblick benutzt werden können.

— Wie die „Nat. Ztg.“ erfährt, haben sich folgende sieben Bankhäuser, S. Bleichröder, Robert Warschauer, Mendelssohn, Magnus u. Co., Diskonto-Gesellschaft, Gebrüder Schickler und Breeß und Gelpke, zu einer Zeichnung von 5 Millionen Thalern auf die neue Anleihe vereinigt. Nach der „B. u. H.-Z.“ ist von dem zu obigem Zwecke gebildeten Konsortium der hiesigen größten Firmen die Zeichnung auf Höhe von 5 Millionen Thalern heute Vormittag bereits angemeldet worden. Auch aus den Provinzen, namentlich aus der Rheinprovinz, sind Aufträge an hiesige Häuser eingetroffen, um ihnen hier eine Theilnahme zu sichern. Vom Auslande hört die „B. u. H.-Z.“ namentlich Hamburg und Frankfurt als diejenigen Plätze bezeichnen, an welchen Neigung zu einer namhaften Theilnahme zu erkennen gegeben wird. In Hamburg wurde sogleich am 1. Juni nach Eintreffen der telegraphischen Depesche, welche die Emissions-Bedingungen mittheilte, zum Emissions-Course gehandelt.

— Gestern Abend langte aus Brüssel wieder ein bedeutender Transport von Silberbarren hier an. Mittags trafen von dort viele Kisten mit geprägtem Silber hier ein.

Stralsund, 31. Mai. Die Feiern des heutigen Jahrestages, an welchem vor einem halben Jahrhundert Ferdinand von Schill in unserer Stadt sein trauriges Ende fand, hat eine sehr allgemeine und zahlreiche Theilnahme gefunden. Schon am gestrigen Abend wurde in dem hiesigen literarischen Verein von dem Stadtsyndikus Dr. Brandenburg ein Vortrag gehalten, der die wesentlichsten Momente des Schillschen Zuges zusammenfaßte und der um so interessanter war, da der Vortragende als damaliges jüngstes Mitglied des Rathes in vielfache Berührung mit Schill und den Seinigen gekommen war und über manche Vorgänge als Augenzeuge berichten konnte. Heute Vormittag fand ein feierlicher Zug nach dem Grabe Schills statt, an welchem die Mitglieder sämtlicher Behörden, das Offizierkorps, die Schützengilde und eine große Anzahl der Einwohner unserer Stadt sowie der Umgegend sich theilnahmen. Ein ehemaliger Schillscher Krieger, der Ober-Landesgerichtsbote Hoffmann aus Dessau, begleitet von einigen alten Kameraden trug den Lorbeerkranz, mit welchem Schills Grab geschmückt werden sollte. Der Zug bewegte sich zunächst nach der Fährstraße, in welcher Schill erschossen wurde, und von dort nach

dem Grabe auf dem Knieper Kirchhof. Hier hielt der Prediger Sarnow eine ergreifende Grabrede, und gab dem Grabe die kirchliche Weihe, welche ihm seit 50 Jahren versagt war. Abends nahm der Steuerrath Major Schlieben, der als reitender Jäger bei dem Schillschen Corps gestanden hatte, als Führer seiner ehemaligen Kameraden das Wort und bat um fernere Achtung vor der Grabstätte, welche jetzt endlich geweiht sei und welche er nun mit dem verdienten Lorbeer schmücken wolle. Auch ein alter hochgestellter Kamerad in Berlin, durch Krankheit verhindert, selbst zu erscheinen, hatte einen Kranz zur Zierde des Grabes übersandt. Nachdem noch ein kerniges Gedicht von Ernst Moritz Wunsch vorgetragen war, das der Verfasser mit dem Wunsch eingesandt, daß es am Grabe gesprochen werden möge, endete die Feier auf dem Kirchhofe mit einem allgemeinen Gesange. Eine Anzahl der Theilnehmer des Zuges vereinigte sich schließlich noch zu einem gemeinschaftlichen Mittagmahle, zu welchem die Schillschen Veteranen gleichfalls eingeladen waren.

Breslau, 3. Juni. Die „Br. Z.“ schreibt: Heute hatten wir Gelegenheit, Getreidehähren von dem Gute Gerasselwitz bei Leisewitz zu sehen, welche von der Westseite entnommen, eine Höhe von über sieben Fuß haben. In der Mitte der Felder erreichen die Aehren schon jetzt die Höhe von neun Fuß. Und doch ist das Getreide noch im Wachsen begriffen. Das giebt ein schönes Stroh! — Auf unserm Markte sind die ersten Kirschen angekommen.

Dresden, 3. Juni. In heutiger Sitzung der Ersten Kammer fand eine dreistündige politische Diskussion statt, bei welcher der Minister v. Beul die Grundzüge der Politik der Regierung darlegte. Sämmtliche Redner sprachen in deutsch-nationaler, der französischen Politik feindlichem Sinne. — Der Kriegsminister erhielt ein einstimmiges Dankvotum für die umsichtige Heeres-Ausrüstung.

Wien, 3. Juni. Die Erzherzoge Wilhelm und Leopold haben sich, wie gemeldet, zur Armee nach Italien begeben, und zwar der Erstere in der Eigenschaft als Feld-Artillerie-Direktor, der Letztere als Feld-Genie-Direktor bei der I. Armee. — Der österreichische Gesandte Fürst Richard Metternich ist vorgestern nach Verona abgereist. — Gutem Vernehmen nach hat der hiesige neapolitanische Gesandte, Fürst Petrulla, von seiner Regierung Depeschen erhalten, welche denselben veranlassen, seine Abreise nach Neapel, welche für die nächsten Tage projektirt war, aufzuschieben.

— In wenigen Tagen verlassen Graf Buol, der frühere Minister des Auswärtigen, und seine ganze Familie Oesterreich, um in der Nähe von Mannheim ihren bleibenden Wohnsitz aufzuschlagen.

— Die österreichische Armee wird in Folge der sich gestaltenden Verhältnisse auf den Stand einer Million Streiter gebracht. Schon ist die Errichtung von 65 neuen Infanterie-Bataillonen und mehreren Jäger-Corps angeordnet; gestern wurde die Mobilmachung der 14 Divisionen irregulärer Grenztruppen verkündet, darunter 7 Divisionen der bekannten durch ihre Wildheit gefürchteten Seressaner (Weißmänner, ehemals Trenck's Panduren) in ihrem pittoresken orientalischen Kostüm.

Buchar est, 22. Mai. Cousa ist von Saffi, wohin er sich vor Kurzem begeben hatte, wieder abgereist, ohne daß man genau weiß, wo er sich in diesem Augenblicke befindet.

Von Neapel aus macht man ernsthafte Anstalten, sich in offizielle Berührung mit den Westmächten zu setzen. Marquis Antonini, der frühere Gesandte von Neapel alhier, wird dieser Tage hier erwartet, um die Kunde von der Thronbesteigung Franz II. zu überbringen. Graf Brenier, welcher französischerseits als Gesandter für Neapel auftritt, ist sehr gefährlich erkrankt. Zum Beweise seines guten Willens in Bezug auf Aufrechterhaltung einer strikten Neutralität hat man im Königreiche beider Sicilien einsteilen die Schwefel-Ausfuhr verboten. Jedensfalls ist Schwefel eher Kriegs-Kontrebande, als Steinkohlen.

Paris, 2. Juni. Der „Moniteur“ enthält an der Spitze seines amtlichen Theiles die vom gestrigen Tage datirte Notifizierung in Betreff der Blokade des Hafens von Venedig, so wie der Ausgänge desselben. Der Marine-Minister erklärt, daß Contre-Admiral Jurien de la Graviere als Befehlshaber der französischen Streitkräfte am Adriatischen Meere vom 18. Mai an die wirkliche Blokade dieses Hafens und der Ausgänge aus demselben begonnen habe und alle Maßregeln, die durch das Völkerrecht und die zwischen dem Kaiser und den neutralen Mächten bestehenden Verträge gestattet sind, in Vollzug gesetzt werden sollen.

Die Nachrichten vom Kriegsschauplatz, obgleich sie neue Erfolge der verbündeten Truppen melden, scheinen keinen lebhaften Eindruck gemacht zu haben, weil sie jedenfalls nicht den hochgespannten Erwartungen entsprechen, welche in den jüngsten Tagen angeregt worden waren. Das Gerücht von einer entscheidenden Schlacht war allgemein verbreitet und tauchte fast täglich von Neuem auf.

Der „Moniteur“ bringt den Bericht über das definitive Ergebnis der Unterzeichnungen für die Kriegsanleihe von 500 Millionen. Danach beträgt die Anzahl der Personen, welche sich bei der Anleihe beteiligten und den zehnten Theil als Garantie in die Staatskasse niederlegten, 690,190 also 100,000 Personen mehr, als sich an sämtlichen drei früheren Anleihen beteiligten.

Es wird hier ein unermesslicher Vorrath von Zwieback für die Bedürfnisse der italienischen Armee gebildet. Die große Militär-Bäckerei am Quai de Billy ist unausgesetzt und ausschließlich dafür in Anspruch genommen; das Brod für die hiesige Garnison wird anderweitig beschafft. Einer der Lieferanten muß vertragsmäßig jeden Tag 800 Kisten, von denen jede 100 Kilogr. Zwieback faßt, dem Verpflegungsamte zur Verfügung stellen.

London, 3. Juni. Die Opposition wird nächstens ein Mißtrauens-Votum gegen die Regierung, wie es heißt, durch den Marquis Hastings einbringen und erwartet die Abdankung des Ministers, wofür das Cabinet bei der Diskussion und Abstimmung nur eine geringe Majorität haben sollte. Zwischen österreichischen und französischen Matrosen sind zu Cardiff Schlägereien vorgefallen.

Die heutige „Times“ polemisiert gegen den Kriegseufhorismus der „Augsb. Allg. Ztg.“ in deren Artikel: Worauf warten wir?

Der Korrespondent der „Times“ weist nach, daß schon im Laufe des vergangenen Winters eine bedeutende Anzahl Kanonen von Marseille nach Genua in Kisten verpackt geschickt wurden, daß französische Schiffe in der Voraussicht der Dinge, die man herbeiführen wollte, immense Kornvorräthe aus dem Schwarzen Meere ebenfalls nach Genua brachten und daß daher trotz aller Friedensversicherungen, die Louis Napoleon Bonaparte der Welt und namentlich England gab, der Krieg bei ihm eine längst beschlossene Sache war.

4. Juni. Graf Persigny ist hieselbst zurückgekehrt. Die heutige „Times“ sagt, die Lokalisation des Krieges hänge hauptsächlich von Preußen ab. Deutschland wie England dürfen nicht für Österreichs italienischen Besitzstand kämpfen und müssen allen Eventualitäten gegenüber eine streng bewaffnete Neutralität bewahren.

Für nächsten Montag ist ein großes Meeting seitens der Opposition angesetzt, auf welchem entschieden werden soll, ob und welche Angriffsresolutionen gegen die Regierung ersprießlich sein werde.

Locales und Provinzielles.

Danzig, 6. Juni. Heute Morgens 6 Uhr verließ das Füsilier-Bataillon des Vierten Infanterieregiments, mit seinen Munitionswagen und dem Train unsere Stadt, bis zum Langgarter Thore hinaus von der Regimentsmusik begleitet. Das Bataillon marschirt durchs Werder über Liegenhof nach Elbing.

Gestern Nachmittag wurde Sr. Maj. Fregatte „Thetis“, welche unter Commando des Prinzen von Hessen steht, von der Marine-Werft nach den Hasen-Moelen bugirt.

Im Jahdebusen liegen zur Zeit gar keine preussischen Kriegsfahrzeuge, wohl aber bei Stralsund, wo sämtliche Kanonensbote (42 an der Zahl) Diffeckbüsen, die eventuell zur Vertheidigung der den dürften.

Die Kabrun'sche Gemäldesammlung in immer bei ihrer Deffnung am Sonntage, von Personen der verschiedensten Stände besucht. Es kann dies als ein Beweis für den in unserer Zeit allgemein verbreiteten Kunstsinne gelten.

Gestern Vormittags verfuhrte ein Frauenbuben sich zu ertränken. Sie sprang von der hohen Thorbrücke in den Stadtgraben. Ein Pionier herbei, sie sprangen angekleidet ins Wasser und brachten die Durchnäster wohlbehalten ans Land.

Von gestern ab sollten die Badezeit hindurch täglich drei Dampfer zwischen hier und Neufahrwasser in Thätigkeit sein, um die Fahrgäste mit jeder halben Stunde befördern zu können. Da aber gestern der noch andauernde scharfe und fast eifige Nordostwind die Vergnügungslustigen in den

Mauern der Stadt zurückhielt, so daß die Dampfboote den ganzen Nachmittag hindurch sehr schwach besetzt waren, ist ihr Besitzer veranlaßt, die halb-tägigen Fahrten bis auf Weiteres einzustellen.

In Neufahrwasser sind neuerdings wieder mehrere Schiffe mit Eisenbahnschienen aus England angekommen, welche nach Warschau für ausgedehnte Eisenbahnbauten bestimmt sind und dorthin mit Dderkähnen befördert werden. Es sind bis jetzt schon 10 Schiffsladungen dieser Schienen aus England in Neufahrwasser angelangt, und man erwartet im Laufe der nächsten Monate noch siebenzehn derselben.

Bei dem in den letzten Tagen stark wehenden Nordwinde sind vorgestern und gestern wieder drei von den mit dem Bordinge Marianne vor 5 Monaten auf unserer Rade untergegangenen Arbeitern am Strande zu Neufahrwasser und zu Heubude angetrieben und von ihren Angehörigen zur endlichen Ruhe befristet worden.

Dirschau, 6. Juni. Vorgestern rückte die dritte 12pfündige Batterie des Königl. 1. Artillerie-Regiments, bestehend aus 4 Offizieren, 200 Mann und 176 Pferden, unter Führung des Hauptmanns Gregoromius, von Danzig hier ein und hat hier für unbestimmte Zeit Kantonement bezogen. Ungeachtet der ungünstigen Zeitverhältnisse unterziehen sich die hiesigen Bewohner sehr gerne der Einquartierungslast und werden gewiß den Soldaten freundlich entgegenkommen. Vorläufig walteten noch Verlegenheiten wegen Beschaffung eines Exercierplatzes ob, im Uebrigen dürfte die Batterie hier ein gutes Standquartier haben. Da sich bei Dirschau noch Festungswerke befinden und die Erdpfeiler der eisernen Weichselbrücke ebenfalls für Artillerie eingerichtet sind, so wäre es wohl ganz geeignet, wenn ein Artillerie-Kommando hier beständig verbliebe.

Pr. Stargardt, 5. Juni. Bei der in den letzten Tagen häufig wechselnden Temperatur hatten wir fast täglich Gewitter. Eins derselben führte am 29. v. M. ein schweres Hagelwetter mit sich, das sich entladend bedeutenden Schaden auf den Feldern anrichtete. Die einzelnen Hagelkörner waren von ansehnlicher Größe. Beträchtlicher Schaden soll der Hagel in den Gütern Waczmirz, Tourse Gofchin und Malsau angerichtet haben, wo namentlich die mit Sommerfrüchten bestellten Felder ganz verwüstet wurden. Die Saaten stehen in der Umgegend überall gut und berechtigen zu der Hoffnung auf reiche Ernte, namentlich steht ein reicher Heuertrag in Aussicht.

Königsberg. Die Generallieutenants v. Prittwitz und v. Puttkammer haben sich nach der Festung Löben begeben, welche, wie man wissen will, armirt werden soll, und werden erst am Dienstage hierher zurückkehren. — Am Sonnabend reiste der Fürst Peter v. Gortschakoff, General und Mitglied des Reichsraths, von Petersburg kommend, hier durch. Das Ziel seiner Reise ist uns nicht bekannt.

Daber, 1. Juni. In dem Hause eines hiesigen Mühlenbesizers war vor einigen Tagen eine große Menge hiesiger Bürger zu einem Begräbnisse versammelt. Nach der Beendigung desselben blieben sämmtliche Gäste, wie es üblich ist, in dem Trauerhause. Da fährt mit plötzlichem Donnerkrachen ein Blitz durch den Schornstein des Hauses hinunter in die Stube, wo eben die Leiche gestanden, und von da über den Hausflur durch die gegenüberliegende Stube hindurch, wo die Gäste noch alle versammelt sind. Man denke sich den Schrecken sämmtlicher Anwesenden! Einige werden von dem furchtbaren Schläge ganz betäubt und gelähmt, so daß sie erst nach und nach sich wieder erholen können, und elf von ihnen leiden noch jetzt theilweise an den Folgen jener Erschütterung. Mehrere konnten nur durch schleunig angewandten Aderlaß und andere ärztliche Hülfen wieder in das Leben zurückgerufen werden. Eine arme Frauensperson aber, die auf dem Flur des Hauses bettend stand, wurde von dem Blitzstrahl getödtet, und alle Belebungsversuche haben sich an derselben als fruchtlos bewiesen. Man denke sich, als der furchtbare Schlag, der, wie mir ein alter Veteran aus dem Freiheitskriege versicherte, den Donner von zehn Batterien übertönte, gehört wurde und Me erste Kunde davon nach der Stadt kam, den Schrecken und das Getöse Jammernd und weinend eilten die Frauen und Kinder der dort versammelten Männer nach dem betroffenen Hause, da sie alle erschlagen glaubten.

Inowraclaw, 2. Juni. Dieser Tage ist hier ein polnischer Müller aus dem nahe gelegenen Dorfe J. zur gerichtlichen Haft eingeliefert worden, weil er den Bauern seines Orts gewisse Freiheitsidee gepredigt haben soll.

Die so thätige Königl. Hof-Musik-Handlung von Ed. Bore und G. Bock in Berlin ist wieder mit einem neuen sehr umfangreichen Unternehmen unter dem Titel: „Collection des Oeuvres classiques“ hervorgetreten. Die „Sp. Z.“ empfiehlt es in folgender Weise:

„Zu den vielen merkantilischen, litterarischen und künstlerischen Unternehmungen, welche das Zeitbedürfnis hervorgerufen, liegt ein reichhaltiger Catalog der Collection des Oeuvres classiques zu unserer Beurtheilung vor uns, und zählen wir es unbestritten zu eins der nützlichsten und besten Unternehmungen, welche in neuester Zeit veröffentlicht wurde. — Es ist nicht allein der große Umfang, den dieses Unternehmen einnimmt, denn es umfaßt fast das ganze Gebiet der klassischen musikalischen Litteratur für Instrumental-, Piano-, Opern- und Oratorien-Chorstimmen, soweit solche der allgemeinen Benutzung zur Herausgabe zugänglich und ohne Unterbrechung fortgesetzt und vermehrt wird, sondern die Eleganz der Ausstattung und, worauf wir ganz besonders Gewicht legen, die überaus große Sorgfalt und Correctheit der Ausgaben, mit der sich in solcher Bedeutung keine vergleichen läßt. Die in Abhängigen Arrangements erschienenen Werke sind von den renomirtesten Musikern angefertigt, so wie für die Correctheit die Namen der ersten Künstler Berlins, von welchen diese besorgt, die sicherste Gewähr leisten. Der Preis, der nach der Bogenzahl des resp. Werkes berechnet, ist ein so überaus geringer, daß er in keinem Verhältnis zur Gediegenheit und Schönheit der Ausgabe steht, und sich um so mehr als empfehlenswerth darstellt, als die Gesamtausgabe durch die Gleichmäßigkeit derselben ganz besonders willkommen erscheint. Der Catalog wird, wie der Prospect mittheilt, gratis ausgegeben, und der Bogen in großem Notenformat und in sinnlich mit 1 1/2 Sgr. (sonst 5 Sgr.) abgegeben. Bei directen Bestellungen von außerhalb, die mindestens 1 Thlr. Netto betragen, werden solche frankirt eingeschickt.“

Am 31. Mai hat in Hannover die Vermählung der Schauspielerin Marie Seebach mit dem Tenorist Niemann und die der Sängerin Fischer-Nimbs mit dem Schauspieler Michaelis stattgefunden.

In Bezug auf die der „Eibf. Ztg.“ aus Münster gemeldete Nachricht, daß einem Sohne des Grafen v. Westphalen bei der letzten Affaire von Montebello ein Bein zerschossen worden sei, bemerkt jetzt der „Westf. Merk.“: Wir können mittheilen, daß von den beiden Grafen v. Westphalen, welche in österreichischen Diensten als Rittmeister stehen, sich im Augenblick keiner bei seinem Regimente befindet. Es ist also unmöglich, daß ein Graf v. Westphalen bei Montebello oder sonst wo in Italien verwundet worden. Der eine der beiden genannten Herren ist erkrankt, der andere beurlaubt.

Aus vielen Gegenden der westlichen Provinzen, von Elberfeld, Darmen, Werden, Essen, Borkel, Duisburg, Wesel, Ginderich, Trier (mit vorhergehenden Wasserfluthen), Essen (das Wasser drang in einen Schacht, 6 Bergleute ertranken darin, die Eisenbahnbrücke ist zerstört) u. s. w. gehen Berichte über die in den letzten Tagen des Mai gewesenem Gewitter, welche mehr oder minder Schaden angerichtet haben, ein.

Bei einem Bettler, der dieser Tage bei Ausübung seines Gewerbes im Thiergarten zu Berlin verhaftet wurde, fand man bei der Visitation seiner Taschen 250 Thaler.

Loslau, 28. Mai. In dem eine Viertelmeile von hier entlegenen Dorfe Radlin hat sich ein in seiner Art höchst seltener Unglücksfall ereignet. Ein fünfjähriger Knabe, welcher auf einer Wiese Gänse hütete, wurde plötzlich von dem wild gewordenen Gänserich angefallen und von demselben dem Halse zerbissen, daß er, aus vielen Wunden an Hals, Gesicht und Schläfe blutend — fast ganz sinnungslos zu Boden stürzte. Auf sein vorher augenstößendes Angstgeschrei eilte zwar sein in einiger Entfernung beschäftigter älterer Bruder herbei, der jedoch leider schon viel zu spät kam, um den armen Kleinen noch retten zu können, welcher — ehe noch eine halbe Stunde verflossen war — bereits zu leben aufgehört hatte.

Meteorologische Beobachtungen. Observatorium der Königl. Navigationschule zu Danzig.

Jun.	Stunde	Abgelesene Barometerhöhe in Par.-Boll u. Lin.	Thermometer des Quecks. nach Reaumur.	Thermometer der Skala nach Reaumur.	Wind und Wetter
5	12 28"	2,54"	+ 14,5	+ 14,3	+ 8,8 DND windig, hell u. schön.
6	8 28"	2,04"	11,2	11,3	8,4 N. windig, hell.
	12 28"	3,76"	16,1	15,6	12,4 ND. ruhig, hell u. schön.

Handel und Gewerbe.

Danzig, Sonnabend, 4. Juni. Bei sehr matter Stimmung wurden in d. W. an unserm Kornmarkt doch 500 Lasten Weizen umgesetzt. Dies wurde erzielt durch Nachgiebigkeit von Seiten der Verkäufer. Ordinaire und mittlere Sortungen wichen um 2 1/2 bis 3 Sgr. pro Scheffel, und sind jetzt auf den niedrigsten Standpunkt zurückgelehrt, auf welchem sie vor etwa 3 Wochen standen. (Die Steigerung mag über fl. 60 betragen haben.) Bessere Sortungen dürften nicht völlig so viel gesunken sein. Feine sind weniger zu taxiren, da sie in d. W. fast nicht vorkamen. Diese letzteren bei 135. 37. 38pf. mögten etwa auf 93 bis 97 1/2 Sgr. zu schätzen sein. Für hochbunte 132. 34pf. zum Theil schöne Sortungen wurde 83. 85 bis 90 Sgr. gemacht; für gute gesunde bunte 128. 131pf. 72 1/2 bis 80 Sgr. Die mit Auswuchs besetzten 126. 25pf. Sortungen holten 60 bis 65 Sgr., die ordinären 120. 24pf. 50 bis 56 Sgr. — Auf den ferneren Gang des Weizenhandels dürften politische Aufregungen in dieser Saison kaum noch einen Einfluß gewinnen, da die vorerst entschieden ausgesprochene Neutralität Englands und die ebenso ausgesprochene Stellung Rußlands wahrscheinlich so lange aushalten werden. Es bleiben also nur die gewöhnlichen Konjunkturen für die Beziehungen aus den Häfen des Schwarzen Meeres und der Ostsee maßgebend. Mithin werden Wetterpekulationen und etwa mehr oder minder starke Zufuhren aus Amerika den Gang der englischen Kornmärkte und dadurch den unsrigen leiten. — Preussischer Roggen kam nur in Kleinigkeiten vor, und 124. 30pf. fand Abnehmer auf 45 bis 49 1/2 Sgr. Größere Partien würden hierauf nicht anzubringen sein. In polnischem wurden 250 Lasten umgesetzt. Bei 130pf., für jedes Pfd. weniger 1/2 Sgr. ob, wurde der leichtere 121. 22pf. mit Geruch zu fl. 260, der bessere 125. 27pf. zu fl. 267 gekauft; ob auch zu fl. 270 ist zweifelhaft. — Gerste fast ohne Zufuhr und ohne Frage. Preise eher niedriger. Futterwaare bevorzugt. 112pf. weiße 43 Sgr., dagegen ordinäre 103. 110pf. 35 bis 38 Sgr. pro Scheffel. — Hafer wird an Konsumenten und an das Proviantamt geflüßigt zu besseren Preisen angebracht. 68. 78pf. 36 bis 40 Sgr. — Polnische Erbsen 58 bis 60 Sgr.; Kocherbsen anzunehmen 65 bis 70 Sgr. — Die Spirituszufuhr verringerte sich auf ein paar hundert Dm. Anfangs gemacht 16 1/2 Thlr. pro 9600 Tr., dann 16 1/2 Thlr., und hierauf blieben Käufer. — Wir hatten sehr heißes Wetter mit 22° R. und Strichregen. Alle Pflanzen entwickelten sich erstaunlich. Schon am Montage sah man blühenden Roggen; der Stand desselben ist nicht dicht, da die frühere Kälte und jetzt treibende Wärme Befruchtung sehr wenig aufkommen lassen, allein die Aehre ist ungewöhnlich stark, und verspricht einen gesegneten Ertrag. — Rübsen steht meistens vortreflich und sehr schotenreich. Der Preis dürfte sich niedriger stellen, wie seit Jahren. Die Producenten hoffen auf 3 Thlr. pro Scheffel, Käufer auf 2 1/2 Thlr. Inbessen finden sich selbst unter letzteren Manche, welche die jetzigen Delpreise für so niedrig halten, daß in kurzem eine auch für Rübsen günstige Aenderung wahrscheinlich wird. Uebrigens wird dieser Handel, der viel bares Geld erfordert, bei den störenden Kreditverhältnissen unter Einflüssen stehen, die den Preis drücken müssen. — In Schiffsfrachten u. A. gemacht London pro Loab Balken 16 s.

Börsenverläufe zu Danzig am 6. Juni:
150 Last Weizen: 133pf. fl. 555, 132pf. fl. 460—475, 124pf. fl. 340—350. 35 Last inl. Roggen: fl. 288 bis 294, poln. fl. 375 pr. 130pf. 75 Last w. Erbsen poln. fl. 336—361, inl. Kochw. fl. 375.

Seefrachten zu Danzig vom 6. Juni:
London 4 s oder Ostküste 3 s 9 d oder Kohlenhäfen oder Firth of Firth } pr. Dr. Weizen. } 3 s 6 d
Newcastle 12 s 6 d pr. Loab Balken.
Dundack 4 s 6 d pr. Dr. Roggen.
Amsterdam 22 fl. holl. Cour. pr. Last Roggen.
Copenhagen 12 fl. Hbg. Bco. pr. Tonne Roggen.
Drontheim 20 fl. }
Christiania af jord 14 fl. Hbg. Bco. u. 5 % do.
Stettin 6 1/2 Thlr. pr. Cour. pr. Last Roggen à 56 1/2 Sgr.
Solberg 6 do. do. do.
West-Hartlepool 12 s pr. Loab □-Sleeper.

Course zu Danzig vom 6. Juni:
Kurz Engl. 195 u. 4 % gem.
London 3 Mt. 194 1/4 gem.
Hamburg 10 Wochen 44 1/4 Br. u. gem.
Amsterdam 70 Tage 100 1/2 Br.
Westpr. Pfandbriefe 3 1/2 % 71 gem.
do. 4 % 77 1/2 Br.
4 1/2 % Staats-Anleihe von 1850. 89 Br.

Schiffs-Nachrichten.

Gesegelt am 5. Juni:
S. Parkmann, Dampfsch. Ironmaster, u. C. Moris, Kuriga, n. London; und S. Hansen, Familiens Haab, n. Norwegen; F. Domcke, Dampfsch. Paulina, n. Riga, mit Ballast.

Gesegelt am 6. Juni:
S. Parliß, Dampfsch. Solberg, n. Stettin, m. Getr.

Angekommen am 5. u. 6. Juni:

P. Dixon, Lady Emma, u. C. Sutherland, Gleaner, v. Kopenhagen, mit Ballast. J. Möller, Barakas, v. Laurwik, mit Ballast. D. Holm, St. Svithum, v. Stavanger, mit Heeringen. J. Reponen, Hengist, v. Riga, mit Hafer.

Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:
Der königliche Kammerherr Hr. Graf Kayserling a. Schloß Neustadt. Der Oberst-Lieut. u. Kommandant Hr. v. Kessel n. Fam. a. Kosel. Hr. Rittergutsbesitzer Höne a. Chinow. Die Hrn. Gutsbesitzer Meyer a. Wola, Schulz a. Gr. Bachelin u. Joel a. Gerdien. Hr. Stadtkämmerer Pohlmann n. Gattin a. Graudenz. Die Hrn. Kaufleute Sievert n. Fam. a. Stolp, Taubwurzeln n. Fr. Tochter u. Novinski a. Warschau, Salomon u. Rag a. Berlin, Zeiser u. Prager a. Leipzig, Meyer a. Offenbach, Lehning a. Elbing, Kleinmann a. Lublin und Sismund a. Berlin.

Hotel de Berlin:
Hr. Fabrikant v. Payern a. Neukrug. Hr. Gutsbesitzer Witkowski u. Hr. Berg-Expectant Brifnig a. Wapno. Hr. Partikulier Trause a. Rastel. Hr. Commerzien-Rath Geisler a. Peterwalden. Hr. Wirtschafter Schumacher a. Pellen. Hr. Kaufmann Heinicke a. Braunsberg.

Schmelzers Hotel:
Hr. Post-Amts-Vorsteher Walch a. Graudenz. Hr. Kaufmann Kriebel a. Berlin. Hr. Rittergutsbesitzer Brifchinski a. Leisewitz. Hr. Justizrath Faulbach a. Magdeburg. Hr. Rentier Rabenhorst a. Frankfurt a. M. Hr. Partikulier Merkel a. Stettin.

Reichheld's Hotel:
Hr. Kaufmann Gotthilf a. Elbing. Hr. Seilerstr. Salomo a. Bromberg.

Hotel zum Preussischen Hofe:
Hr. Rittergutsbesitzer Drechsler a. Hannover. Hr. Holzhändler Grube a. Schwedt a. D. Hr. Kaufmann Blandow a. Graudenz. Die Hrn. Deconome Frey u. Rothe a. Marienburg. Hr. Commissionair Schrot a. Anklam.

Hotel d'Oliva:
Die Hrn. Kaufleute Bura u. Neustadt-Eberswalde, Hoche a. Stettin, Schulz a. Berlin.
Hotel de St. Petersbourg:
Hr. Rentier v. Vamin und Hr. Appellations-Gen.-Ref. Steinbrück a. Stettin. Mad. Habersang n. Fr. Tochter a. Stolp. Hr. Restaurateur Hejnowski a. Driek. Hr. Kaufmann Müller a. Marienburg.

Hotel de Thorn:
Hr. Gutsbesitzer Köh a. Nebra. Hr. Kaufmann Siefert a. Gwoite. Der Lieutenant in der 3. Pionier-Compagnie Hr. Schument a. Rosenberg. Hr. Baumstr. Bäster a. Neme.

Weiss' Garten am Olivaer Thor!

Grosses Infanterie-Concert!
Das zum Sonnabend d. 4. Juni angezeigte Wohlthätigkeits-Concert konnte der ungünstigen Witterung wegen nicht stattfinden, und wird **Mittwoch d. 8.** vom ganzen Musikcorps des Königl. 4. Inf.-Reg. ausgeführt werden.
Entrée 2 1/2 Sgr. Anfang 6 Uhr.
H. Buchholz.

Weiss' Garten am Olivaer Thor!

Donnerstag d. 9. Juni
III. Abonnements-Concert.
Ouv. Oberon v. C. M. v. Weber. Sinfonie G-dur v. Haydn. Ouv. Ruy Blas v. Mendelssohn. Chor aus d. Ruinen v. Athen v. Beethoven. Ouv. Zaubersöte v. Mozart. Sinfonie D-dur v. Beethoven.
Das Uebrige ist bekannt. Anfang 6 Uhr.
H. Buchholz.

Gummi-Spielzeug.

Massive Spielbälle, 1 1 3/8 1 3/4 Zoll Durchmesser, pro Stück 3/4 1 1/2 2 Silbergrößen.
Hohle Spielbälle 1 1 3/8 1 3/4 2 1/4 2 1/2 3 4 4 1/2 5 6 7 8 Zoll Durchmesser, pro Stück 3/4 1 2 2 1/2 4 5 7 1/2 9 10 15 20 30 Sgr.
Bunt gemalte, hohle Spielbälle 2 2 1/2 3 3 1/2 4 4 1/2 5 6 7 Zoll Durchmesser, pro Stück 5 6 7 1/2 9 10 12 1/2 15 20 27 1/2 Sgr.
Frösche à 4 1/2 Sgr. — Enten, Hühner, Schwäne à 6 Sgr. — Affen, Pudel, Löwen, Hasen, Eichkätzchen, Schaaf, Hähne, Katzen, Ziegen, Kühe und Leoparden à 7 1/2 Sgr. — Vögel, Kameele, Fische, Bären, Pferde, Störche, Fasanen, Papageien und Biertrinker à 9 Sgr. — Elefant, Harlekin, Petermann, Schotte und Haarschneider à 10 Sgr., Spielbälle mit Pfeifen à 3 Sgr. und Rinderklappen à 7 Sgr. erhielten neuerdings und empfehlen

Piltz & Czarnecki, Banggasse 16.

Bekanntmachung.

In der am 30. December c. vorgenommenen Verloosung der Pr. Stargardter Kreis-Obligationen, sind die nachfolgenden Nummern gezogen worden:
Littr. A à fünfhundert Thaler No. 1, 84.
„ B à zweihundert Thaler No. 19 u. 427.
„ C à einhundert Thaler No. 299, 156, 376, 354, 245, 82, 75, 29.
„ D à fünfzig Thaler No. 4, 125, 91, 29.
„ E à fünfundsanzig Thaler No. 142, 83, 187, 294.

welche den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt werden, den darin vorgeschriebenen Kapital-Betrag vom 2. Juli k. J. ab bis zum 1. September k. in der hiesigen Kreis-Kommunal-Kasse oder bei den Herren Otto & Co. in Danzig gegen Rückgabe der Kreis-Obligation mit den dazu gehörigen, erst nach dem 2. Juli k. fälligen Zinscoupons, in Empfang zu nehmen.
Pr. Stargard, den 31. December 1855.

Die ständische

Chaussee-Bau-Commission.

v. Neefe. v. Kries. v. Jackowski. Ewe. Ruoss.
Douche- und Brausebäder, so wie Dampf- und alle Arten Bannenbäder, auch mit Zusatz von ganz vorzüglichem Kiefernadel-Bade-Extract (frischer Trieb) empfiehlt zur jederzeitigen gefälligen Benutzung ganz ergebenst die Bade-Anstalt von
A. W. Jantzen.

Sandgrube 54 sind 2 Stuben n. Zubeh. im ganzen od. getheilt z. vermieten u. gleich zu beziehen.

Ein gebildetes Mädchen aus achtbarer Familie sucht eine Stelle als **Stütze der Hausfrau**, bei einer Dame oder als **Beaufsichtigung der Kinder** übernehmen. Adressen werden in der Exped. dieser Zeitung unter **P. 11.** erbeten.

Verkauf eines Mühlengutes.

Ein Mühlengut mit circa **400 Morgen Areal**, worunter ein Theil Wald, ein großer Theil fleckfähiger Boden, nur 1/4 Stunde von einer Stadt in **Westpreußen** belegen, mit einem Turbinenwalde, Cylindern u. s. w. beabfürigt der Besitzer für den Preis von 9000 Thlr. zu verkaufen. Ein Theil des Kaufgeldes kann auf dem Grundstücke stehen bleiben. Die Verkaufsbedingungen sowie jede gewünschte nähere Auskunft bin ich bereit auf frankirte Anfragen mitzutheilen.

v. Ziehlberg,
Rechts-Anwalt und Notar
in Zuchel.

Auf dem Dominium Dargelow, Kreis des Neustadt, stehen
350 fette Sammel
zum Verkauf.

Berliner Börse vom 4. Juni 1859.

	Sf.	Brief.	Geld.		Sf.	Brief.	Geld.
Pr. Freiwillige Anleihe	4 1/2	—	88 1/2	Preussische Rentenbriefe	4 1/2	79 1/2	113 1/2
Staats-Anleihen v. 1850, 52, 54, 55, 57	4 1/2	—	88 1/2	Preussische Bank-Antheil-Scheine	4 1/2	114 1/2	113 1/2
do. v. 1856	4 1/2	—	88 1/2	Friedrichsd'or	—	13 1/2	13 1/2
do. v. 1853	4	—	80 1/2	Gold-Kronen	—	44 1/2	46 1/2
Staats-Schuldscheine	3 1/2	—	76 1/2	Oesterreich. Metalliques	5	—	—
Prämien-Anleihe von 1855	3 1/2	—	104 1/2	do. National-Anleihe	5	72	74
Ostpreussische Pfandbriefe	3 1/2	—	72 1/2	do. Prämien-Anleihe	4	75	80 1/2
Pommersche do.	3 1/2	—	79	Polnische Schaß-Obligationen	5	—	—
do. do.	4	—	85 1/2	do. Ger. L.-A.	4	82 1/2	81 1/2
Possensche do.	4	—	93 1/2	do. Pfandbriefe in Silber-Rubeln	4	—	—
Possensche Pfandbriefe	3 1/2	—	78 1/2				
do. neue do.	4	—	72 1/2				
Westpreussische do.	3 1/2	—	71 1/2				
do. do.	4	—	76 1/2				
Danziger Privatbank	4	—	70 1/2				
Königsberger do.	4	—	68 1/2				
Magdeburger do.	4	—	59 1/2				
Possener do.	4	—	62 1/2				
Pommersche Rentenbriefe	4	—	80 1/2				
Possensche do.	4	—	77 1/2				